Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Gerard Jacobus Thierry an Adolf Erman

Thierry, Gerard Jacobus

Leiden, 01.05.1919

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-108655

Visual Library

Erhalten am 15/5!
Beantw. 28/9. in Hoya

Leiden, Wassstraat 27.

Sehr geehrter Herr Geheimrat und
lieber Professor Erman,

Meinen herzlichsten Dank möchte
ich Ihnen bringen für Ihre grosse
Freundlichkeit, womit Sie noch im-
mer des früheren Schülers gedenken;
wie Sie mir denn auch neulich zwei
von Ihren Abhandlungen (Berliner Akademie) zugeschickt
haben, die ich mit grossem Interesse
und Belehrung gelesen habe. Auch
tat es mir sehr wohl, in der
kürzeren Abhandlung (Mitteilung über
das ägyptische Wörterbuch) zu lesen
von der Hoffnung, die Sie hegen be-
treffs der Anknüpfung der Beziehun-
gen (auf wissenschaftlichem und anderem
Gebiete) zwischen den Völkern, die
einen so furchtbaren Krieg geführt

geführt haben. Die Aegyptologen haben in dieser Hinsicht übrigens ein gutes Beispiel gegeben; ich denke z. B. an Al. Gardiner. Auch sah ich zu meiner Freude, dass noch während des Krieges die American Society for Oriental Research Sie zum Ehrenmitglied gemacht hat, als einzigen Deutschen. — Neulich habe ich Ihr Porträt in der Illustr. Zeitung gesehen (ich bekomme diese Zeitung sehr spät nach Erscheinen zu Gesicht). Es freut mich sehr — und ich gratuliere Ihnen, obwohl spät, doch nicht weniger herzlich —, dass Sie die höchste Unterscheidung bekamen. Von wem, das tut weniger zur Sache (ich glaube, es war von der früheren Regierung): aber Sie verdienten es — dieses Bewusstsein der Anerkennung Ihrer Leistungen soll die Hauptsache sein.

Hoffentlich geht es Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin gut. Es ist schon beinahe 12 Jahre her, seit meine Frau (damals Verlobte) und ich bei Ihnen einen Besuch abstatteten, in Steglitz. (Spiegelberg war auch grade da.) Noch oft erinnere ich mich die schönen Sonntagsspaziergänge; eine Ansichtskarte, die ich damals meiner Verlobte schickte, und wo alle Spaziergänger mit unterzeichnet haben, besitzen wir noch. Der arme Max Burchardt unterzeichnete mit einem Kaninchen, von hinten gesehen. Ich hörte, dass leider auch Ihr Peter im Krieg gefallen ist; ich erinnere mich seiner noch gut, er war damals etwa 9 Jahre alt, und spazierte mit. Geht es Ihren verheirateten Töchtern, Lotte und Doris, immer gut? Haben Sie, ausser diesen drei, nicht noch ein Mädchen (jetzt ± 17 Jahr) und

einen jüngeren Sohn? – Wir haben nur ein Töchterchen (jetzt 5 Jahre), Anneke, gesund und heiter. Meine Eltern wohnen jetzt bei uns; durch die Wohnungnot haben sie ihr Haus (Mietwohnung) im Haag verloren. Seit einem Jahre bin ich Ordinarius, was einen viel höheren Gehalt gibt, für diese Zeiten sehr erwünscht. Unser Land hat wenig gelitten (eigentlich, im grossen, nur moralisch). Hoffentlich wird es Wilson gelingen, Rechtfertigkeit siegen zu lassen. Und dennoch! Aber so pessimistisch wie Geheimrat Tröltsch, Ihr Kollege, bin ich noch nicht: wir sehen die Zustände von ferne. Aber auch z. B. Eucken aus Jena scheint mir etwas bessere Hoffnungen zu hegen. – Mit grossem Vergnügen habe ich die Gelegenheit ergriffen, mit Tröltsch Bekanntschaft zu

machen, als er hier in Leiden war. Ich hörte einen schönen Vortrag von ihm über Sozialismus und Individualismus, und habe nachher noch in einem engeren Kreise mit ihm sprechen können. Bisher kannte ich ihn nur aus seinen wichtigsten Werken. Wenn Sie Prof. Pröltsch sehen, wollen Sie ihm dann meinen Gruss überbringen?

Herrn Boeser sah ich in einigen Wochen nicht, aber soviel ich weiss, gehts ihm gut; jedoch wird er schon etwas älter.

Kollege van der Leeuw, der bei mir noch Assyrisch gehört hat, und nachher bei Sethe war, giebt Religionsgeschichte an der Groninger Universität; auch liest er über Aegyptisch; früher gab Böhl

Kolleg über Aegyptologie; jetzt ist aber v.d. Leeuw ein besserer, weil spezieller Repräsentant (Böhl ist mehr Alttestamentler und Assyriologe). In Utrecht ist Obbink, der seine ersten ägyptische Schritte gemacht hat unter meine Leitung, nachher aber als Autodidakt sich fleissig eingearbeitet hat, der Repräsentant der Aegyptologie. Er liest viel aus Grapows Totenbuchtexten mit seinen Schülern.

Ich lese ex officio kein Aegyptisch mehr; aber bei meiner Behandlung ~~von~~ der vorderasiatischen Geschichte komme ich natürlich jedesmal über Aegypten und seinen Einfluss zu sprechen, teile dann auch Proben aus historischen oder religiösen

Texten mit. Aber nicht systematisch, sondern incidentell. Glücklich gehören die interessantesten Epochen der ägyptischen Geschichte gerade zu den internationalen Zeiten; wobei auch der Assyriologe seine erste Liebe zur Ägyptologie nicht zu unterdrücken braucht. Aber die Privatkollegen über assyrische Sprache gestatten viel weniger Ausflüge nach dem afrikanischen Nachbarlande.

Empfangen Sie, mit Ihrer geehrten Frau Gemahlin und Ihren Kindern, einen recht herzlichen Gruss von Ihrem früheren Schüler, seiner Frau und ihrem Töchterchen.

Mit vorzügl. Hochachtung und Ergebung

G. J. Thierry.

1. V. 1919.